Antrag 2026/07-01 vom 25.10.2026
Änderung Antrag Nr. 2026/07

SPD-Fraktion im Kreistag Bad Tölz-Wolfratshausen

Der Kreistag möge beschließen:

Walchensee-Kraftwerkssystem zurück in die öffentliche Hand !

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- auf Bundesebene das Vorhaben des Bundesministeriums der Finanzen zu unterstützen, bei der anstehenden Reprivatisierung der Uniper SE aus Gründen der Versorgungssicherheit und zur Wahrung eines Mindestmaßes an öffentlichem Einfluss eine strategische Sperrminorität von 25 Prozent plus einer Aktie dauerhaft zu behalten,
- sich beim Bundesministerium der Finanzen rechtzeitig im Rahmen des Bieterverfahrens und des weiteren Privatisierungsprozesses mit einem eigenen Angebot dafür einzusetzen, dass die konzerneigene bayerische Wasserkraftsparte, zumindest jedoch das Walchensee-Kraftwerkssystem der Uniper Kraftwerke GmbH als eigenständiger Teil herausgelöst und vom Freistaat Bayern übernommen werden kann. Damit kann auch die Möglichkeit der Errichtung einer öffentlichen Trägerstruktur geschaffen werden, die betroffenen Gemeinden, Städte und kommunalen Energieversorgern den Weg zu einer Beteiligung bzw. einen späteren Einstieg eröffnet. Wertschöpfung, nachhaltige Bewirtschaftung und Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne des Gemeinwohls könnten so für die Kommunen im Landkreis gesichert werden.
- In den Fällen, in denen dies rechtlich möglich ist, möge die Staatsregierung den Heimfall von Wasserkraftanlagen beim Auslaufen wasserrechtlicher Bewilligungen geltend machen.

Begründung:

Die Reprivatisierung der Uniper SE tritt in die entscheidende Phase. Aktuell hält der Bund noch über 99 Prozent der Anteile, muss diese aber nach den beihilferechtlichen EU-Vorgaben bis spätestens Ende 2028 auf maximal 25 Prozent plus eine Aktie zurückführen. Das Bundesministerium der Finanzen hat bereits im Mai angekündigt, einen solchen Anteil als strategische Sperrminorität dauerhaft behalten zu wollen. Laut verschiedener Presseberichte liegen nun auch bereits einige Gebote internationaler Finanzinvestoren und Energiekonzerne vor. Am 16. November 2026 soll ein Kapitalmarkttag folgen.

Der Kreistag begleitet die Entwicklung mit großer Sorge. International agierende große Energiekonzerne und Finanzanleger haben Angebote eingereicht, die erkennen lassen, dass Uniper in einzelne Teile zerlegt werden soll und die Wasserkraft in Bayern droht, in die Mühlen jahrelanger Umstrukturierungsprozesse großer Investoren zu geraten. Auch ein Börsengang mindert diese Gefahren nicht.

Die Uniper Kraftwerke GmbH betreibt in Bayern 97 Laufwasserkraftwerke und zwei Pumpspeicherwerke in den Kraftwerksgruppen Isar, Lech, Donau und Main. Diese Anlagen liefern klimafreundlichen, grundlastfähigen und steuerbaren Strom und sind damit für die Versorgungssicherheit und die Netzstabilität im Freistaat ungemein wertvoll. Zugleich tangieren sie auch grossräumig den Hochwasserschutz sowie die Landschafts- und Gewässerökologie.

Diesen Wert hat in der Vergangenheit auch die Staatsregierung erkannt und sich nach eigenen Angaben seit 2023 um eine gemeinsame Betreibergesellschaft mit dem Bund bemüht. Angesichts der veränderten Weltlage könnte die Bundesregierung gegenwärtig zu neuen Bewertungen gelangen.